096 **Fliegen ist schön!**

Abflug Antalya um 8.10 Uhr, Rückflug aus den Kurz-Ferien im September. Das heisst zurück aus der türkischen Sommerhitze in den kühlen, nebligen Herbst der Flughafenstadt Kloten. Sozusagen dem Winter entgegen!

Aber vorerst lassen wir uns, meine Frau und ich, im Flughafen von Antalya noch von einer krächzenden, knisternden Stimme eines scheinbar ausrangierten Lautsprechers in gutturaler Sprache über anstehende Verspätungen oder sonst was informieren. Verstehen tu ich`s ja sowieso nicht. Dann flaniere ich in Zollfrei-Shops herum, die mir weismachen wollen, dass ich diesen Campary, jenen Whisky, oder sogar eine grosse Toblerone hier billiger kaufen kann als bei Denner in der Schweiz. Darauf bin ich aber nur einmal reingefallen, vor 2 Jah –ren. In EURO per Kreditkarte verrechnet, wurde der Einkauf zuerst in TRY (Tür- kische Lira) belastet und dann diese TRY noch in Schweizer-Fränkli umgerech- net. Dies natürlich jeweils mit zweifelhaften Wechselkursen und übrigen, anfal- lenden Spesen. Allerdings wäre es jetzt doch übertrieben zu behaupten, ich hätte bei Denner für den gleichen Preis sogar 2 Flaschen kaufen können!

Aber halt! Ich hab doch vom “schönen Fliegen“ schreiben wollen. Trotzdem tut mir von der langen Warterei im Flughafen und der harten Sitzbank vor dem Gate Nr. 10 der Arsch weh!

Zum Glück leuchtet “Boarding“ auf, es geht also los. Das sieht man daran, dass 75% der wartenden Passagiere umgehend aufspringen und auf die Gate-Türe zu rennen. „Möchten denn wirklich alle einen Fensterplatz?“ denke ich. Sie haben wohl ihre Boarding-Karte noch nicht konsultiert, die ihnen ja eine vor -bestimmten Platz zusichert.

„Warum rennen sie denn?“ Wirf doch einen Stein in einen Hühnerhof und frage dich dasselbe!

Jedenfalls rennen fast alle, um dann Minuten später vor der Flugzeugtüre in Kolonnen anzustehen. Wieder einmal sind die zuvorderst sitzenden Fluggäste zuerst ins Flugzeug eingestiegen. Sie versperren jetzt bei den Handgepäckabla- gen den nachfolgenden Passagieren den Gang. Wie wäre es, wenn zuerst die hinten im Flugzeug sitzenden Passagiere………? Ach jeder weiss, wie schwierig es ist, im Kindergarten den Vorschülern so etwas beizubringen. Und dann wäre Fliegen doch erst noch viel weniger spannend!

Meine Frau und ich haben unseren Sitz später doch noch gefunden. Zum Glück Gangsitz, so können wir unsere Beine etwas strecken. Glückstreffer, murmeln wir, dachten wir. Aber mehr dazu später.

Denn was im Flugzeug der SUNEXPRESS als Passagiersitz bezeichnet wird, ent- puppt sich bald einmal als Mostpresse. Ich bin doch mit meinen 1,7 Metern Grösse wahrlich kein Riese. Aber meine Kniescheiben werden diesen Flug nie unbeschadet überstehen. Ich kann mir aber jetzt vorstellen, wie es den armen Fischlein in einer Sardinenbüchse zumute ist. Zukünftig esse ich nur noch Pizzas ohne Sardellen!

Aber ich hab doch Gangsitz, kann damit meinen linken Fuss in den Gang hinein strecken. Würde ich jetzt gerne tun, aber die Hostessen rennen dauernd hin und zurück, um den Fluggästen beim Verstauen des Handgepäckes zu helfen.

Die Hoffnung stirbt zuletzt, wir starten ja bald. Dann kann ich mich zurückleh -nen und mein linkes Bein…., nun ich sollte mich täuschen.

Vorerst aber setzte sich ein schnautzbärtiger Herr, der auffallend dem russi -schen Diktator Josef Stalin gleicht, quer über den Gang, unmittelbar vor meine Frau in den vor ihr liegenden Sitz, lehnte sich zurück, legte sich seinen Hut auf den Kopf und schläft umgehend ein. Dieser Hut aber rutscht ihm unzählige Male vom Kopf herunter in den Mittelgang, sei es durch die Vibrationen des Flugzeuges beim Start oder durch das Zittern seiner schnarchenden Nase. Und immer wieder erwacht selbstverständlich dieser kleine “Stalin“, springt seinem Hut in den Gang nach, setzt ihn wieder auf und schläft sofort wieder ein. Das Spiel lässt sich gegen achtmal verfolgen, bis besagter Passagier zur Kenntnis nehmen musst, dass sich Hut, Kopf und Flugzeug- oder Schnarch-Vibrationen einfach nicht vereinbaren lassen. Der Hut bleibt schlussendlich auf seinem Knie liegen. Schlafen lässt sich offensichtlich auch in schlechten Flugzeugsitzen ohne Hut vortrefflich.

Kaum hat sich vor meiner Frau die Sache mit dem Hut auf dem Schläfer gelegt, hat die junge Frau neben ihr einen harten Wortwechsel mit dem Passagier in der Reihe vor ihr auf dem Sitz. Der hat, wie sein Nachbar mit dem Hut, in der Enge unserer Sardinenbüchse seine Rücklehne nach hinten gekippt, ohne Rücksicht auf Verluste. Was zur Folge hat, dass die junge Frau, die soeben das kleine Tischchen an dieser Rücklehne ausgeklappt hatte, den Becher voll Mineralwasser auf ihren Oberschenkeln wieder vorfindet. Es werden ein paar eher unfreundliche Worte gewechselt, was aber dem Selbstbewusstsein des schlafhungrigen Übeltäters keinen Abbruch zu tun scheint. Er rollt sich auf seinem Mini-Sitz ein und beginnt zu schlafen, so als ginge ihn das Gezeter überhaupt nichts an. Diese Nerven möchte ich auch einmal haben!

Ich nutze die Gelegenheit für einen Moment mein linkes Bein in den Gang zu strecken. Diese Wohltat liegt aber nicht lange drin. Es scheint, dass besonders die Frauen das unstillbare Verlangen verspüren, teilweise schon vor dem Start, die äusserst bequeme Bord-Toilette auf Flugzeugen benutzen zu dürfen. Das dauernde Geläufe, das Hin und Her wie auf einem Jahrmarkt, das verringert natürlich den Nutzen eines Gangsitzes erheblich. Besonders wenn neben mir eine Vertreterin des weiblichen Geschlechtes sitzt, die scheinbar sämtliche zu sich genommenen Getränke in den vergangenen zwei Ferienwochen in ihrer Blase aufgespart hat, um endlich einmal in einer Bord-Toilette pinkeln zu dürfen. Sie tut es in Etappen, was meiner sportlichen Betätigung von aufstehen und absitzen nur zuträglich sein kann.

Kaum sitze ich wieder ruhig auf meinem Platz im Flugzeug und beginne in meinem grossen Block diese Geschichte weiter zu schreiben, schiebt sich eine kleine Hand zwischen den beiden Rücklehnen vor mir hindurch. Ein kleines, schwarzhaariges Mädchen lächelt mich mit grossen Augen an und klaut mir in diesem Moment meinen Kugelschreiber. Hört darum genau an dieser Stelle jetzt diese Geschichte auf? Denn ohne Kugelschreiber im Flugzeug Geschichten zu schreiben ist so unmöglich wie zu Fuss nach Antalya in die Ferien zu gehen.

Aber ist Fliegen wirklich schön?